GESCHER

AZ 03.01.2017

Still und starr ruht der See im Berkeltal

Still und starr ruht der See: Etwas verspätet – aus weihnachtlicher Sicht, aber doch in seinem schönsten Kleid meldet sich der Winter an. Ein Spaziergang im Berkeltal erfreut auch und gerade jetzt Spaziergänger und – in vielen Fällen – ihre Begleiter auf vier Pfoten. Auch die tollten gestern über die zarte Schneedecke oder untersuchten diese neugierig bis kritisch. Denn Schnee, da waren sich Spaziergänger und Bauhofmitarbeiter einig, ist ein seltener Spaß in der Region – der letzte Ausnahmewinter war 2010. Foto: wr

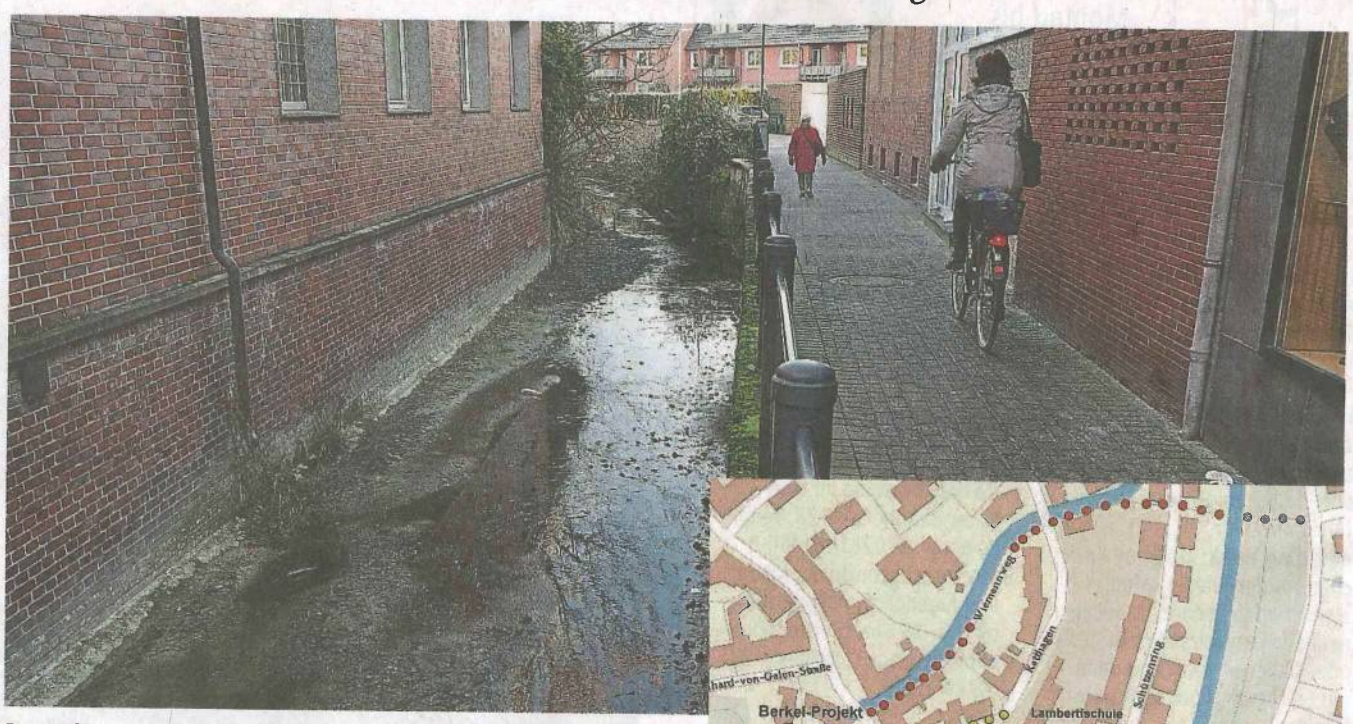
Wiemannweg wird fein gemacht

05.01.2017

Umgestaltung im Rahmen des Regionale-Projekts „Urbane Berkel" beginnt nach Ferien

Von Christine Tibroni

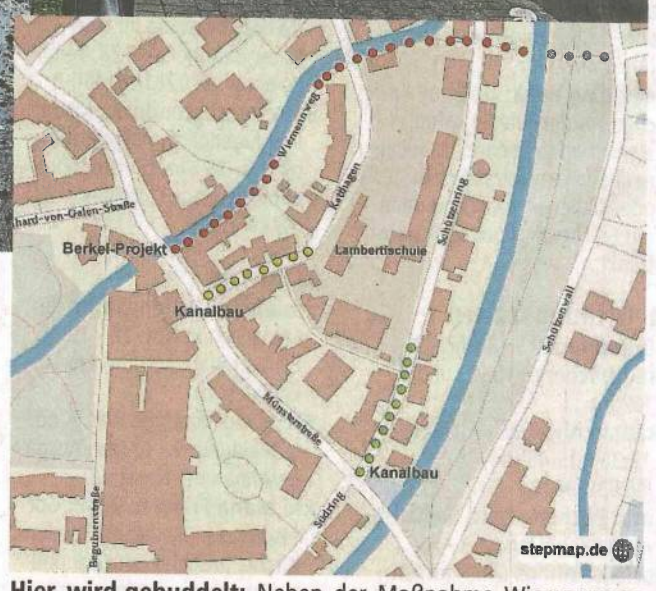
COESFELD. Im Regionale-Projekt „Urbane Berkel" steht die nächste große Baustelle ins Haus. Nach den Ferien wird mit der Umgestaltung des Wiemannweges zwischen Münsterstraße und Schützenwall begonnen, wie Uwe Dickmanns, Leiter des städtischen Fachbereichs Bauen und Umwelt, auf Anfrage mitteilte. Den Auftrag habe die Firma M&O aus Billerbeck bekommen, die derzeit auch die Umgestaltung des Schlossparks vor der Brust hat. „M&O wird am 9. Januar mit der Baustelleneinrichtung beginnen, anschließend rollen die Bagger", so Dickmanns. Wenn alles planmäßig läuft, werden die Arbeiten etwa ein dreiviertel Jahr dauern. Anschließend wird der Wiemannweg, heute ein funktionierender, viel genutzter, aber wenig ansehnlicher Rad- und Fußweg, in ganz neuem Glanz erscheinen – als Multifunktionsweg, zum Teil mit zwei Ebenen, wobei die Fußgänger auf der unteren Ebene unmittelbar am Wasser und die Radfahrer auf der oberen Ebene geführt werden. Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein, Bepflanzung und Beleuchtung sorgen für Atmosphäre. Radler, die einen Stop am Wasser einlegen möchten, gelangen über Treppenanlagen auf die untere Ebene. Kosten laut Dickmanns: rund 1 Mio. Euro, die mit Fördermitteln des Landes NRW und Eigenmitteln der Stadt Coesfeld finanziert werden.



Der Wiemannweg: Künftig werden Fußgänger und Radfahrer entlang der Innenstadt-Berkel auf unterschiedlichen Ebenen geführt. Foto: Michael Oer

Parallel zu den Arbeiten am Wiemannweg laufen ab dem 30. Januar Kanalbaumaßnahmen zunächst im Schützenring zwischen Münsterstraße und der Sporthalle der Lambert-Grundschule (Dauer ca. drei Monate) und anschließend im Katthagen zwischen Münsterstraße und Stichweg Richtung Buddenkotte (Dauer ca. vier Monate). Den Auftrag wickelt ebenfalls die Firma M&O ab.

Aufgrund der Bauarbeiten wird es zu Verkehrseinschränkungen kommen, auf die sich vor allem die Schüler der Lambertischule einstellen müssen. Über Sperrungen und Umleitungen werden die Eltern rechtzeitig durch die Schule informiert.



Hier wird gebuddelt: Neben der Maßnahme Wiemannweg (rote Punkte) laufen ab 30. Januar auch Kanalarbeiten in Schützenring (grüne Punkte) und Katthagen (gelbe Punkte). Karte: stepmap.de

Der Schotterplatz am Katthagen, der als Auto-Parkplatz genutzt wird, steht für die Dauer der Maßnahmen nicht zur Verfügung. Hier wird die Baufirma Fahrzeuge, Geräte und Material lagern.

07-01-2017

Wirbel um Ententeich

Umgestaltungs-Pläne für den Stadtpark: Gewässer soll für Honigbach verschwinden

Von Viola ter Horst

So soll der Honigbach einmal aussehen (bearbeitetes Bild l.): naturnah schlängelt er Richtung Berkel – und nicht mehr zunächst zur Fegetasche.

Entwurf/Zeichnung: Planungsbüro Koenzen

Der Ententeich im Stadtpark soll verschwinden, weil dort künftig der Honigbach fließen soll. Foto: vth.

COESFELD. Nicht nur der Schlosspark, auch der Stadtpark (Billerbecker Straße) soll sich verändern. Die Stadt und das für die Gewässerunterhaltung zuständige Abwassserwerk planen im Rahmen des „Natur-Berkel"-Projekts den Stadtpark umzugestalten (wir berichteten).

Nach dem jetzigen Planungsstand soll dabei auch der Ententeich verschwinden. „Das ist richtig", bestätigt Rolf Hackling, Chef des Abwasserwerks. Hintergrund sei, dass der Honigbach verlegt werden soll, „um zukünftig in der Natur-Berkel eindeutige Strömungsverhälnisse zu erhalten", erläutert Hackling. Dadurch soll den Fischen und Kleinstlebewesen ein eindeutiger Wanderkorridor vorgegeben werden. „Der Teich liegt dort, wo künftig der Honigbach fließen soll", erklärt Hackling, warum der Ententeich verschwinden soll.

Gestern hat auf Facebook in der „Coesfeld"-Gruppe die geplante Aufgabe des Teichs für viel Wirbel und Protest gesorgt. Zumal vielen das Vorhaben gar nicht bekannt war. „Die Verlegung des Honigbachs ist nur eine Maßnahme von vielen, um die Berkel wieder ökologisch wertvoller zu machen", sagt Hackling. Ziel ist es, den Fischen und anderen Lebewesen Durchgängigkeit zu bieten. Eine entsprechende EU-Wasserrahmenrichtlinie fordert diese ökologische Aufwertung bis 2027 für Gewässer. Es sollen wieder naturnahe Strukturen geschaffen werden.

Der Planungsabschnitt Stadtpark soll den Bürgern noch vorgestellt werden. Es gebe Vorentwürfe, entschieden sei noch nichts, so Hackling. „Die Park-Umgestaltung kommt frühestens in etwa zwei Jahren zum Zuge", sagt er. Und: „Selbstverständlich können Bürger noch einen Antrag für den Erhalt des Ententeichs stellen", sagt er. Würde ein solcher Antrag – wie bereits von Bürgern angekündigt – bei der Stadt eingereicht, so fließe dieser in die Planungen ein und das beauftragte Büro (Planungsbüro Koenzen aus Hilden) würde dann alternative Möglichkeiten darstellen. Am Ende sei es eine Abwägungssache und Entscheidung des Rats. Einen Ententeich an anderer Stelle im Stadtpark anzulegen, ist vom Planungsbüro bislang nicht vorgesehen.

Unberührt von der Umgestaltung des Parks bleibt die Allee mit den alten Bäumen.

▶ Was soll genau im Park gemacht werden?

Ein Blick auf die Karte zeigt, wie das Wasser zurzeit im Stadtpark fließt: von der Billerbecker Straße aus gesehen fließt rechts der Honigbach, der in die von links kommende Fegetasche mündet. Diese stößt dann mit der von aus Richtung Friedrich-Ebert-Straße kommenden Berkel zusammen. Die Fische sollen in der Fegetasche bleiben, und um das zu erreichen, müssen „Ablenkungsströme" verhindert werden: Der Honigbach wird verlegt und soll sich künftig naturnah durch den Park schlängeln und in die Berkel münden – und nicht mehr in die Fegetasche. Da sich der Ententeich auf dem Gebiet des künftigen Honigbachs befindet, soll er verschwinden. Das Wasser im Teich stammt übrigens künstlich aufgestaut vom Honigbach. Zusätzlich soll durch die Verlegung verhindert werden, dass mehr als die maximal zulässige Wassermenge durch die Fegetasche abgeleitet wird.

Viele weitere Abschnitte sind für die ökologische Aufwertung geplant. Dazu zählt etwa auch die Beseitigung des Normannwehres am Südwall. Die heutige Umflut und die heutige Berkel stellen für Fische eine Einbahnstraße dar, genau das soll sich ändern. Die „NaturBerkel" bzw. der Wanderkorridor für Fische und andere kleine Lebewesen besteht aus Teilen der Umflut, der Fegetasche und der Berkel. Auch die Sicherstellung und Verbesserung des Hochwasserschutzes an der Berkel sind ein Thema. So sind Umgestaltungen im Bereich Fürstenwiesen geplant.

Anzeige
STROHBAND
Fleischer-Fachgeschäft
Hengtestraße 51 25 28

Anzeige
Inhestern
Bestattungen
☎ 24 Std. 970090

AZ 10.01.2017

Innenstadt verbessern

Berichterstattung „Wirbel um Ententeich" am Samstag, 7.1.

Da ich kein gebürtiger Coesfelder bin, interessieren mich insbesondere Entwicklungen zur Attraktivitätssteigerung der Coesfelder Innenstadt. Als ich heute allerdings den Coesfelder Lokalteil studierte, musste ich mich doch sehr wundern. Da wurde von Überlegungen berichtet, den Ententeich im Stadtpark im Rahmen des Berkelprojektes zu entfernen. Wir wohnen seit einigen Jahren in Coesfeld und genießen es, zu Fuß in die Innenstadt laufen zu können. Insbesondere am Ententeich und dem daneben liegenden Spielplatz halten sich immer sehr viele Familien auf, die an dem Naturschauspiel auf dem Teich ihre Freude haben. Ich fände es sehr schade, wenn ein solcher Anziehungspunkt einfach weggeplant würde. Die Stadtplaner sollten sich doch besser einmal die Innenstadt vornehmen und sich mit der innerstädtischen Beleuchtung und den teilweise unwegsamen Oberflächen beschäftigen, denn besonders dort spielt die Musik wenn es um Attraktivität einer Stadt geht. Ich habe mich gestern Abend bei einem Aufenthalt in der Innenstadt sehr über die schäbige neue Laterne gewundert, noch bevor der Artikel in der Zeitung stand. Es kann nicht an fehlenden Alternativen bei den Beleuchtungsmasten oder gar Beleuchtungskörpern liegen, wohl eher am fehlenden Blick für die Verschönerung der Innenstadt. Die Überarbeitung der Beleuchtungsanlage wäre ein sinnvolles Projekt zur Steigerung der Attraktivität. Ich hoffe sehr, dass diese weiter entwickelt wird, damit wir uns auch zukünftig auf einen schönen Aufenthalt dort freuen können.

Karl-Heinz Siekhaus
Coesfeld

Geplante Beseitigung des Teichs im Stadtpark

Artgerechte Haltung ist fraglich

Zum selben Beitrag.

Im Artikel „Wirbel um Ententeich" wird erläutert, dass durch die Umlegung des Honigbachs der Ententeich im Stadtpark aufgegeben werden muss. Ich finde den Wegfall nicht bedauernswert, da ich mir beim Anblick - auch des Teiches an der Karlstraße - schon lange die Frage stelle, ob es den dort gezeigten Wasservögeln gut geht, und ob das eine artgerechte Tierhaltung ist:

1. Bis auf die dort vagabundierenden Stockenten und Teichhühner sind die Enten, Gänse und Schwäne flugunfähig gemacht, denn sonst hätten sie die Gehege längst verlassen.
2. Oft ist nur ein Exemplar einer Art ohne Geschlechtspartner vorhanden. Viele Vogelarten leben aber gerne mit vielen Artgenossen zusammen.
3. Es fehlen Nist- und Rückzugsmöglichkeiten.
4. Man soll nicht mit Brotresten füttern, da sie die Wasserqualität verschlechtern, und die Teiche angeblich reichlich pflanzliche Nahrung und Weichtiere bieten. Letzteres möchte ich bestreiten, denn die Tiere sind immer sehr hungrig und jagen sich gegenseitig das Futter ab. Das Teichwasser ist durch die Exkremente überdüngt und Wasserpflanzen nicht zu finden.
5. Die Zurschaustellung der Tiere sollte auch einen pädagogischen Zweck haben, man sollte erfahren, um welche Art es sich handelt, wo sie lebt u.s.w.. Dazu müssten Info- Tafeln mit Abbildungen und Erläuterungen aufgestellt werden wie in einem Zoo. So geht man uninformiert nach Hause und muss im Vogelbestimmungsbuch nachsehen.

Aus den genannten Gründen plädiere ich für die Aufhebung der Teiche in der jetzigen Form und Berücksichtigung der artgerechten Tierhaltung.

Dr. Ulrich Müller
Coesfeld

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor.Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

AZ 13.01.2017

Bürger stellen Antrag: Ententeich erhalten

Backes: Varianten „sicherlich darstellbar" / Einbindung an Stadtpark-Umgestaltung

Von Viola ter Horst

COESFELD. Zur geplanten Umgestaltung des Stadtparks (Billerbecker Straße) haben Bürger jetzt einen Antrag bei der Stadt eingereicht. Darin regen sie an, den Ententeich bei den Plänen mit einzubeziehen und ihn nicht aufzugeben, wie es in ersten Entwürfen angedacht ist.

Der Antrag geht nun zunächst in den Hauptausschuss beraten können.

Unabhängig von dem Antrag soll es zum Thema Umgestaltung Stadtpark auf jeden Fall eine Bürgerbeteiligung geben, betont Backes. „Es ist auch noch nichts entschieden", weist er darauf hin, dass es sich bei den Plänen um erste Entwürfe handelt. Es sei für das planende Büro „sicherlich kein Problem, Varianten vorzustellen, bei denen der Teich bestehen bleibt". Entweder, indem der Teich einen neuen Standort bekommt. Die Entscheidung über eine Lösung treffe letztlich der Rat.

Wie berichtet, soll im Rahmen der Renaturierungsmaßnahmen für die Berkel, die die Stadt nach der EU-Richtlinie vornehmen muss, der Honigbach im Stadtpark verlegt werden, damit er direkt in die Berkel fließen kann und nicht erst in die Fegetasche, so wie jetzt. Fischen soll dadurch ein eindeutiger Wanderkorridor vorgegeben werden. Nach den ersten Entwürfen soll der Ententeich verschwinden, weil der verlegte Honigbach dann im Bereich des Teichs fließen würde. Die Überlegungen sorgten für Wirbel. Der Besitzer der Enten kündigte bereits an, sie nach und nach zum Teich an der Karlstraße umzusiedeln.

Ziel aller Maßnahmen, die in mehreren Abschnitten und in verschiedenen Bereichen vorgesehen sind, ist es, die Berkel für Fische und andere kleine Lebewesen durchgängig zu machen. Die Gewässer sollen ihnen wieder als möglichst natürlicher Lebensraum dienen. Dieser wurde ihnen durch Flussbegradigungen, Wehren, Treppen und andere Maßnahmen in der Vergangenheit vielerorts genommen.

Teich nach seiner Verlegung nicht berührt oder aber, indem der Teich einen neuen Standort bekommt. Die Entscheidung über eine Lösung treffe letztlich der Rat.

Wie berichtet, soll im Rahmen der Renaturierungsmaßnahmen für die Berkel, die die Stadt nach der EU-Richtlinie vornehmen muss, der Honigbach im Stadtpark verlegt werden, damit er direkt in die Berkel fließen kann und nicht erst in die Fegetasche, so wie jetzt. Fischen soll dadurch ein eindeutiger Wanderkorridor vorgegeben werden. Nach den ersten Entwürfen soll der Ententeich verschwinden, weil der verlegte Honigbach dann im Bereich des Teichs fließen würde. Die Überlegungen sorgten für Wirbel. Der Besitzer der Enten kündigte bereits an, sie nach und nach zum Teich an der Karlstraße umzusiedeln.

Ziel aller Maßnahmen, die in mehreren Abschnitten und in verschiedenen Bereichen vorgesehen sind, ist es, die Berkel für Fische und andere kleine Lebewesen durchgängig zu machen. Die Gewässer sollen ihnen wieder als möglichst natürlicher Lebensraum dienen. Dieser wurde ihnen durch Flussbegradigungen, Wehren, Treppen und andere Maßnahmen in der Vergangenheit vielerorts genommen.

Der Ententeich (Foto und auf der Karte r.) im Stadtpark soll nach ersten Entwürfen verschwinden, weil der Honigbach verlegt wird und sich dann im Bereich des Teichs schlängeln würde. Der Honigbach soll direkt in die Berkel und nicht wie jetzt in die Fegetasche fließen. Karte: stepmap/Foto: vth

Das Handwerk des Dichtens

Coesfelder Schriftsteller Georg Veit veröffentlicht Gedichtband „Berkel. Selbstgespräche“

VON FRANZISKA VEIT

Coesfeld. „Das Notizbuch ist die Sparbüchse des Dichters“, so heißt es bei Walter Kempowski, dem der Coesfelder Schriftsteller Georg Veit zustimmt. „Ich habe immer ein Notizbuch dabei, um meine Gedanken zwischendurch festhalten zu können. Oft fällt mir plötzlich im Zug oder auf dem Fahrrad ein passendes Wort ein, nach dem ich gesucht habe.“ Oder ein besonderes Bild oder eine ganz alltägliche Situation, die es wert seien, aufgeschrieben zu werden. Denn: „Schließlich ist ein Ausgangspunkt von Lyrik die kleinen vergänglichen Momente, die uns jeden Tag umgeben, sogenannte ‚große Kleinigkeiten‘, die die Lyrik zu schildern versucht“, sagt Georg Veit.

Der Coesfelder Schriftsteller Georg Veit veröffentlicht seinen neuen Gedichtband „Berkel. Selbstgespräche“. Foto: Franziska Veit

Kleine Momente und einzelne Bilder hält er auch in seinem neuen und inzwischen dritten Gedichtband „Berkel. Selbstgespräche“ fest, erschienen im Longinus-Verlag in diesem Januar. „Doris Röckinghausen hatte mich gefragt, ob ich Lust hätte einige Gedichte für ihren Berkelband ‚Berkel – Mein Leben als Fluss‘ zu schreiben. Zwei von den Gedichten wurden in diesem Buch veröffentlicht. Mein neues Gedichtheft erhält nun alle neun Gedichte, die ich über die Berkel geschrieben habe.“ Im September 2015 begann er seine Recherche-Arbeit, reiste entlang der Berkel von Billerbeck bis ins niederländische Zutphen – das Notizbuch natürlich immer griffbereit – und stellte erste Überlegungen an. „Das Schwierigste beim Dichten ist immer, den richtigen Grundton zu finden“, sagt Veit. „Lyrik ist wie die Musik, das Gedicht bildet einen Klangkörper. Wenn ich einmal den richtigen Ton gefunden habe, dann fließt es.“

Nach einem Monat war das erste Gedicht fertig und Veit hatte seinen passenden Grundton gefunden. „Die Gedichte sind Selbstgespräche des Flusses, in denen die Berkel sich selbst mit ‚du‘ anspricht. Außerdem gibt es eine strenge Rhythmisierung in Form des Wanderdaktylus – jambische Verse, die einen Daktylus (eine betonte mit zwei unbetonten Silben) hat, der von Vers zu Vers immer eine Stelle weitergeht wie eine Welle“, erklärt der dreimalige Familienvater. „Die Gedichte laufen wie ein Fluss aus. Es gibt keine Punkte am Ende, sodass sie ineinander übergehen und ein Kreislauf entsteht.“

Nicht nur die Form, auch die Sprache spielt eine besondere Rolle. „Als Lyriker spiele ich mit den Worten, wäge jedes einzelne Wort ab, versuche, Klangkorrespondenzen zu finden, um die Verse zusammenzubinden. Reime gibt es in diesen Gedichten nicht. Und immer wieder streiche ich das, was ich bereits geschrieben habe“, sagt der Coesfelder und fügt augenzwinkernd hinzu: „Aber es heißt ja auch, die Qualität des Dichters liegt in der Menge der Streichungen.“

> **„Da ist eine Leidenschaft in mir, die mich immer wieder drängt, etwas Neues zu schreiben.“**
>
> **GEORG VEIT**

Beginnend mit Kilometer 111 arbeiten sich die Gedichte bis zum Kilometer 0 der Berkel vor. „Die Benennung nach den Kilometern bringt die Technisierung der Berkel zum Ausdruck.“ In Billerbeck beginnt das „Berkel-Leben“ mit der Geburt, in ihrer Jugend trifft die Berkel auf erste Widerstände (Coesfeld), erfährt das erste Mal Gewalt und Liebe, wird geschäftstüchtig, gebärt ein Kind, erlebt Krankheit und stirbt. „Doch dieser Tod ist eher im asiatischen Verständnis zu sehen und nicht als Ende“, so Veit. Oder in Worten der Berkel: „Ich kehre lächelnd als die Andersselbige wieder.“

Die neun Gedichte handeln von den neun bedeutenden Berkelorten – fünf auf deutscher, vier auf niederländischer Seite. Das spiegelt sich auch in den Gedichten: Von dem ersten bis neunten Gedicht tauchen immer mehr niederländische Wörter auf, von einem Wort bis schließlich vier Versen. Ob er selbst Niederländisch spricht? „Ich lerne ein bisschen Niederländisch, weil ich beruflich viel mit der Euregio zu tun habe und es daher brauche“, sagt der ehemalige Lehrer des Gymnasiums Nepomucenum, der seit Mai 2014 als Kulturdezernent der Bezirksregierung Münster tätig ist. „Beruflich habe ich momentan viel zu tun und kaum Zeit, am Stück zu arbeiten.“ Für das Schreiben – zum Beispiel an einem Roman – benötige er daher einen ziemlich langen Zeitraum. Dennoch plant er schon ein größeres Projekt. „Wahrscheinlich wird es ein Romanprojekt, aber mehr verrate ich noch nicht“, sagt er schmunzelnd.

Ohne Schreiben könne er nur schlecht leben. „Da ist eine Leidenschaft in mir, die mich immer wieder drängt, etwas Neues zu schreiben.“ Schon mit zehn Jahren verfasste er seine ersten Gedichte – „hübsche Frühlingsgedichte waren das“ –, beschäftigte sich im Studium intensiv mit Poetologie und interessierte sich immer mehr für zeitgenössische deutsche Lyrik. „Ich lese auch heute noch regelmäßig Gedichte – durchaus auch mit Interpretationen. Man muss in Übung bleiben. Schließlich ist das Dichten ein Handwerk, an dem man arbeiten muss.“

Stadtpark unter der Lupe

Pro Coesfeld lädt am 26. Januar zum Bürgergespräch ein

Die Gestaltung des Stadtparks steht im Mittelpunkt eines Bürgergesprächs, zu dem Pro Coesfeld am Donnerstag (26. 1.) einlädt.

Foto: Michael Oer

COESFELD. „Pro Coesfeld" lädt am Donnerstag (26. 1.) zu einem Bürgergespräch mit dem Thema „Unser Stadtpark" ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Kolpinghaus in der Großen Viehstraße. Der Stadtpark liege etwas abseits der Innenstadt und werde von Auswärtigen kaum beachtet, wie es im Pressetext heißt. Dennoch würden viele Coesfelder den kleinen Stadtpark als angenehme Grünfläche im Nordosten schätzen. Aber was geschieht eigentlich jetzt mit diesem Kleinod? Dass hier Veränderungen anstehen, sei vielen erst bewusst geworden, seit die Presse über die geplante Beseitigung des Ententeichs berichtet hat. Dagegen rege sich mittlerweile Widerstand. Aber was die Mehrheit der Bürger sich tatsächlich an dieser Stelle wünsche, sei bisher kaum erkennbar, so „Pro Coesfeld".

Ob ein Ententeich notwendig sei oder nicht, sei eine der vielen Fragen. Während der kleine Liebfrauenpark mit Unsummen zum Prestigeobjekt umgebaut werde, habe die Stadt ihren einst recht attraktiven Park offenbar vergessen und vernachlässigt, so der Vorsitzende und Ratsmitglied Robert Böyer. Selbst eine baufällige Brücke werde seit langem nicht wieder repariert.

Die Freie Wählergemeinschaft möchte in dem Bürgergespräch am 26. Januar allen Interessierten die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch geben.

Dieses Gespräch findet in der Veranstaltungsreihe „Pro Coesfeld hört zu" statt. Alle, die sich über den Sachstand informieren und über die Zukunft des Stadtparks diskutieren möchten, sind eingeladen.

AZ 19.01.17

COESFELD

AZ 18.01.2017

Rahmen für das Flussprojekt

Team „berkeln" stellt Ideen für Berkelaktionstag vor/ Aktionen mit niederländischen Berkelstädten

Die Berkel-AG trifft sich im Coesfelder Rathaus zur Vorbereitung des Berkelaktionstags 2017. Am 23. Juli soll in deutschen und niederländischen Berkel-Städten mit attraktiven Angeboten die Identität und Identifikation mit dem heimischen Fluss verstärkt werden.

COESFELD. Erlebnisreiche Mitmachaktionen, interessante Einblicke in Natur und Ökologie und zahlreiche kulturelle Höhepunkte rund um die Berkel. Mit dem diesjährigen Berkelaktionstag am 23. Juli setzt das Organisationsteam „berkeln" besondere Akzente. „Wir möchten den Besuchern nicht nur ein vielfältiges Programm in den einzelnen Städten entlang der Berkel bieten, sondern zugleich eine Orientierungshilfe mithilfe thematischer Schwerpunkte an die Hand geben", informierte Doris Röckinghausen, Koordinatorin des Teams „berkeln", jetzt die Vertreter der fünf deutschen Berkelkommunen. Selbstverständlich seien aber sämtliche Themenfelder für die Aktionen der Vereine und Gruppen in ihren jeweiligen Heimatstädten möglich, stellte sie das flexible Konzept vor.

Erstmalig beteiligen sich auch die niederländischen Berkelgemeinden mit vielversprechenden Aktionen. Der Auftakt des Berkelaktionstages findet deshalb in Stadtlohn, in der geographischen Mitte des Flusslaufes, mit einem gemeinsamen Frühstück auf dem Marktplatz statt. Von dort aus starten zwei Berkelradtouren in entgegengesetzte Richtungen, Richtung Westen über die Grenze nach Eibergen und gen Osten bis zur Quelle in Billerbeck. „Ab Vreden ist die Berkel befahrbar und lädt zu Kanutouren in die Niederlande, Stand Up Paddling oder Floßüberquerungen ein", stellte Silke Florijn, Team „berkeln", die geplanten sportlichen Mitmachaktionen im Grenzgebiet vor.

In Gescher stehen die Themen Natur und Umwelt im Mittelpunkt. „In Kooperation mit dem LWL-Museum möchten wir Schülern der weiterführenden Schulen den Naturraum Berkel näherbringen und Projekte anregen, deren Ergebnisse dann beim Berkelaktionstag präsentiert werden", erklärte Hartmut Levermann vom Team „berkeln". „Hierbei gilt unser besonderes Augenmerk den Bereichen Gewässerökologie und Hochwasserschutz."

Die Städte Billerbeck und Coesfeld bilden gemeinsam die Kulisse für den Bereich Kultur. Auf verschiedenen Berkelbühnen finden Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen statt. „Ein absoluter Höhepunkt wäre ein gemeinsamer Auftritt der verschiedenen Berkelchöre", plant Doris Röckinghausen eine Zusammenführung der regionalen Chöre.

Um die Berkel möglichst aus vielen Blickwinkeln zu präsentieren, sind ab Frühjahr alle Berkelfans aufgerufen, ihren Lieblingsblick auf den heimischen Fluss fotografisch festzuhalten und an das Team „berkeln" zu senden. Jede individuelle Perspektive wird zunächst analog der Regionale 2016 magentafarbig als „Mein Berkelblick" markiert. Unter allen Einsendungen werden die fünf schönsten Berkelaussichten prämiert, mit einem stilvollen Rahmen versehen und so als attraktive Berkelfenster installiert.

|www.berkeln.eu.

Engagement kennt keine Grenzen

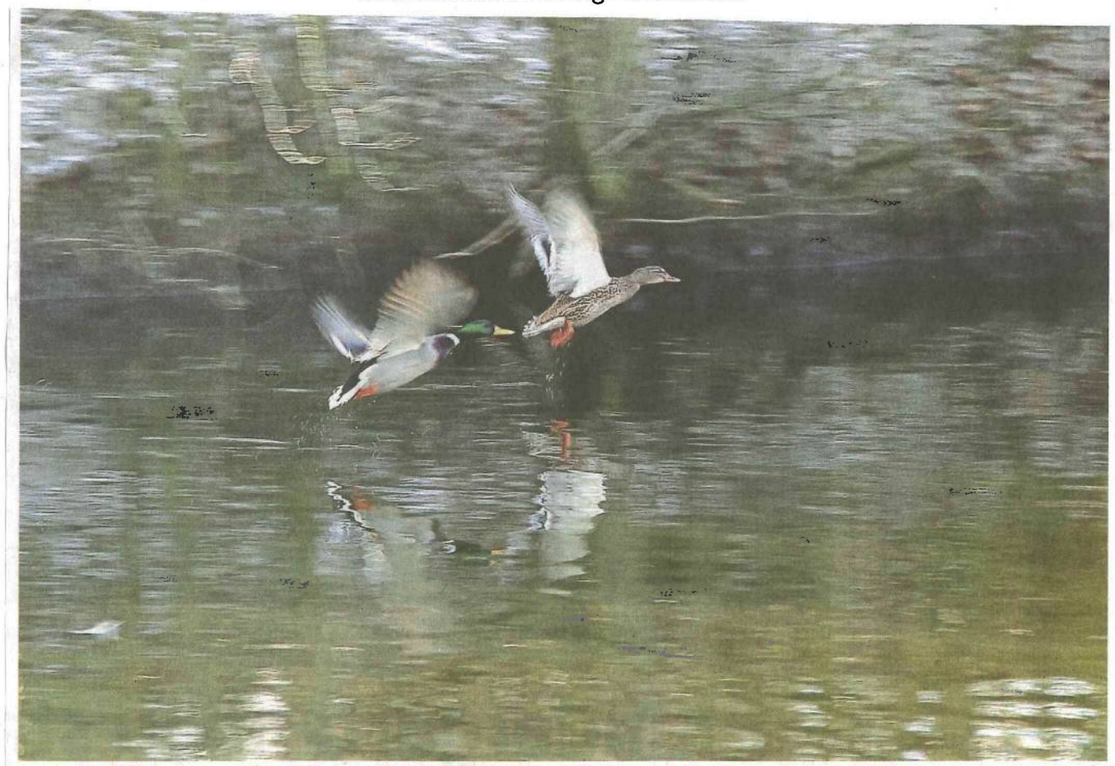
Deutsche und niederländische Kommunen planen gemeinsame Aktionen

STADTLOHN. So wie die Berkel selbst strömen nun auch Ideen für eine künftige Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den niederländischen Berkel-Anrainern über die Grenze. Zu einem informativen Austausch empfing Bürgermeister Helmut Könning gemeinsam mit dem Team „Berkeln" unter Federführung von Doris Röckinghausen eine niederländische Delegation, darunter Vertreter von Achterhoek Toerisme und der Waterschap Rijn en IJssel im Stadtlohner Rathaus.

Bürgermeister Helmut Könning (8.v.l), Anna Perpeet (l., Stadt Stadtlohn) und das Team „Berkeln" (vorne, v. l.) Doris Röckinghausen, Hartmut Levermann und Silke Florijn freuten sich gemeinsam mit Louisa Remesal (r.) und Francien Grobbee (7.v.l., beide Waterschap Rijn en IJssel), Tonni Wormgoor (2.v.l., 3. Berkelcompagnie) und Jan ten Have (h., 3.v.l., Achterhoek Toerisme) über den gelungenen Auftakt. FOTO LEWERMANN

„Wir möchten beim nächsten Berkelaktionstag den Schritt über die Grenze gehen und die niederländischen Gemeinden in unser vielfältiges Programm rund um die Berkel miteinbeziehen", blickte Doris Röckinghausen nach vorn. Die niederländische Berkel biete einzigartigen Erlebnischarakter, der hervorragend zum Programm des Berkelaktionstag passe. „Gerne knüpfen wir die Kontakte vor Ort und bieten Mitmachaktionen wie Stand Up Paddling, Kanutouren oder Floßüberquerungen an", erklärte Louisa Remesal, Waterschap Rijn en IJssel. Am Berkelaktionstag sind alle eingeladen, dem Flusslauf der Berkel von Stadtlohn aus in die Niederlande zu folgen, ob zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Kanu.

Münsterlandzeitung 20.01.2017



Die Berkel – hier in Höhe Uferstraße – steht am 23. Juli wieder im Mittelpunkt beim Berkelaktionstag. MLZ-FOTO GEHRING

Aktionen rund um die Berkel

Am 23. Juli steht der Fluss wieder im Mittelpunkt vieler Veranstaltungen

STADTLOHN. Erlebnisreiche Mitmachaktionen, interessante Einblicke in Natur und Ökologie und zahlreiche kulturelle Höhepunkte rund um die Berkel. Mit dem Berkelaktionstag am 23. Juli setzt das Organisationsteam „Berkeln" besondere Akzente. Der Auftakt wird in diesem Jahr in Stadtlohn gefeiert.

„Wir möchten den Besuchern nicht nur ein vielfältiges Programm in den einzelnen Städten entlang der Berkel bieten, sondern zugleich eine Orientierungshilfe mithilfe thematischer Schwerpunkte an die Hand geben", informierte Doris Röckinghausen, Koordinatorin des Teams „Berkeln", jetzt die Vertreter der fünf deutschen Berkelkommunen. Selbstverständlich seien aber sämtliche Themenfelder für die Aktionen der Vereine und Gruppen in ihren jeweiligen Heimatstädten möglich, stellte sie das flexible Konzept vor.

Erstmalig beteiligen sich auch die niederländischen Berkelgemeinden mit vielversprechenden Aktionen. Deshalb findet der Auftakt des Berkelaktionstages in Stadtlohn, in der geographischen Mitte des Flusslaufes, mit einem gemeinsamen Frühstück auf dem Marktplatz statt.

Von dort aus starten zwei Berkelradtouren in entgegengesetzte Richtungen, Richtung Westen über die Grenze nach Eibergen und gen Osten bis zur Quelle in Billerbeck. „Ab Vreden ist die Berkel befahrbar und lädt zu Kanutouren in die Niederlande, Stand Up Paddling oder Floßüberquerungen ein", stellte Silke Florijn, Team „Berkeln", die geplanten sportlichen Mitmachaktionen im Grenzgebiet vor.

In Gescher stehen die Themen Natur und Umwelt im Mittelpunkt. „In Kooperation mit dem LWL-Museum möchten wir Schülern der weiterführenden Schulen den Naturraum Berkel näherbringen und Projekte anregen, deren Ergebnisse dann beim Berkelaktionstag präsentiert werden", erklärte Hartmut Levermann vom Team „Berkeln". „Hierbei gilt unser besonderes Augenmerk den Bereichen Gewässerökologie und Hochwasserschutz."

„Ein absoluter Höhepunkt wäre ein gemeinsamer Auftritt der verschiedenen Berkelchöre."

Doris Röckinghausen plant eine Zusammenführung der regionalen Chöre.

Die Städte Billerbeck und Coesfeld bilden gemeinsam die Kulisse für den Bereich Kultur. Auf verschiedenen Berkelbühnen finden Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen statt. „Ein absoluter Höhepunkt wäre ein gemeinsamer Auftritt der verschiedenen Berkelchöre", plant Doris Röckinghausen eine Zusammenführung der regionalen Chöre.

Um die Berkel aus möglichst vielen Blickwinkeln zu präsentieren, sind ab Frühjahr alle Berkelfans aufgerufen, ihren Lieblingsblick auf den heimischen Fluss fotografisch festzuhalten und an das Team „Berkeln" zu senden. Jede individuelle Perspektive wird zunächst analog der Regionale 2016 magentafarbig als „Mein Berkelblick" markiert. Unter allen Einsendungen werden die fünf schönsten prämiert, mit einem stilvollen Rahmen versehen und so als attraktive Berkelfenster installiert.

i Anregungen, Wünsche und Ideen für den Berkelaktionstag 2017 nimmt das Team „Berkeln" gerne unter info@berkeln.eu bis Ende März entgegen. Alle Informationen und geplanten Aktionen finden Interessierte ab Mitte Februar im Internet.

www.berkeln.eu

Conferentie verbindt nieuwe en bestaande initiatieven in stroomgebied van de Berkel EIBERGEN

Het moet anders met het Berkeldal. Instanties die betalen behoren niet meer alles te bepalen, maar dienen ook open te staan voor ideeën van burgers en bedrijven.

MARJOLEIN RIETMAN

Het initiatief bij de burger laten, dat is nog niet zo makkelijk voor ambtenaren. De nieuwe ambtenaar moet er aan wennen, dat de overheid zich minder regelend opstelt en niet meteen de regie overneemt. Dat zei Winnie Scheringa, ambtenaar bij de gemeente Berkelland, in het kulturhus 't Spieker in Eibergen tijdens de tweede Berkeldalconferentie.

De conferentie is een initiatief van het Berkeldalplatform. Dat heeft als doel het verbinden van bestaande en nieuwe initiatieven en activiteiten in het hele stroomgebied. Daarbij speelt de overheid op enig moment ook een rol. Een nieuwe rol. "We moeten oppassen dat we niet vervallen in oude structuren als burgers met een plan bij ons komen. Dat we het meteen overnemen of zeggen dat er geen geld voor is." Luisteren, meedenken, serieus nemen, adviseren en als het nodig is regelen, dat is de nieuwe aanpak. Een ondersteunende taak, want de energie moet uit het gebied komen, aldus deze nieuwe ambtenaar.

Wie betaalt bepaalt. Zo ging het 20 jaar geleden, maar nu moet het anders, liet ook Felix Wolf van het ministerie voor Infrastructuur en Milieu weten. "Op het ministerie moeten wij ook leren hoe we moeten omgaan met initiatieven uit de samenleving, van bijvoorbeeld bedrijven en organisaties. Voorheen kwam er een ingenieur met een zak geld en die zei: 'Hier komt een brug'. Er werd geen rekening gehouden met cultuur en natuur. Tegenwoordig is er al meer gelijkwaardigheid." Wolf pleitte ervoor anders te kijken naar netwerken. Deze zijn vaak heel belangrijk, maar worden niet gezien als project, dus er is meestal geen geld voor beschikbaar. Volgens Wolf getuigt het van innovatief werken als er subsidie komt om een netwerk goed te laten functioneren.

Honderden

Initiatieven en activiteiten zijn er genoeg in het Berkeldal. Een inventarisatie van één van de werkgroepen van het Berkeldalplatform leert dat er alleen al zo'n 400 toeristische activiteiten zijn in het gebied tussen het Duitse Billerbeck, waar de Berkel

Publicaties Tubantia 2017.01.23

ontspringt, en Zutphen, waar het riviertje uitmondt. Verbinding van verschillende initiatieven zou zelfs kunnen leiden tot nieuwe producten.

Maar er is meer dan alleen toerisme. Die monding van de Berkel bijvoorbeeld, die nu nog het meeste wegheeft van een rioolpijp waarmee op de IJssel geloosd wordt. Er zijn plannen er een duidelijkere monding van te maken, zodat ook echt te zien is dat er een rivier in de IJssel uitkomt.

Aan de andere kant, dichter bij de oorsprong, zijn de Duitsers al behoorlijk actief met zogeheten Berkel-AktionsTage, waarin koppelingen tussen bestaande activiteiten worden gemaakt. Aan de Nederlandse kant van de grens wil het platform ook iets soortgelijks doen, vandaar het overleg met de buren, die op de bijeenkomst in Eibergen ook present waren en zeer geïnteresseerd zijn in de Nederlandse manier van werken. "Jullie stellen een doel en gaan dan aan de slag om het te bereiken. Wij gaan eerst van alles plannen en stellen dan het doel vast. Jullie werkwijze spreekt ons aan", merkte Doris Röckinghausen op. Zij schreef het boek Mijn leven als rivier over de Berkel, dat recent werd genomineerd tot beste boek van de Achterhoek en Liemers 2016. Röckinghausen verwees met haar opmerking naar het Berkelfestival, dat gepland staat voor 24 tot en met 26 augustus 2018. Veel meer dan een datum is er nog niet, maar ideeën zijn er des te meer. Het is de bedoeling dat er die dagen op allerlei plekken in het stroomgebied van alles te doen is op het gebied van kunst, cultuur, muziek en theater, waarbij bezoekers per fiets, bus of boot van het één naar het ander worden geleid.

Otter

Het enthousiasme voor de ideeën van het platform is groot. Sinds de vorige conferentie in Almen hebben zich nieuwe projecten aangemeld, waaronder de Stichting Overdekte Bruggen, die ijvert voor overdekte bruggen op diverse plekken over de Berkel. Het project is begonnen in Borculo, met plannen voor vier bruggen, maar inmddels zijn er ook ideeën voor overkapte overbruggingen in Eibergen, Rekken, Lochem, Zutphen en Duitsland. Het water dat onder die bruggen doorstroomt wordt steeds schoner. Ultiem teken hiervan is de komst van de otter. Dit waterdier heeft een heel schone leefomgeving nodig en de Berkel biedt deze. In het Duitse gedeelte is de otter al gesignaleerd, nu is het wachten op het moment dat het beestje de grens over komt.

Website Berkeldal

EIBERGEN

Pagina 8 & 9

Het Berkeldalplatform krijgt een eigen website. Dat werd vrijdag bekendgemaakt tijdens een conferentie in het kulturhus 't Spieker. Nu nog is summiere informatie over de activiteiten van het platform te vinden op de website van het waterschap, onder de noemer Kracht van de Berkel.

Het Berkeldal omvat het gebied van het Duitse Billerbeck, waar de Berkel ontspringt, tot Zutphen, waar deze uitmondt in de IJssel.

Er zijn al zo'n 400 toeristische activiteitein in deze regio ontwikkeld, met als voorlopig hoogtepunt het meerdaagse Berkelfestival in 2018. Toch wordt de nieuwe website nadrukkelijk geen plek om toeristische informatie op te doen, maar wel een plek waar te vinden is wat er allemaal tussen de oorsprong en de monding van de Berkel gebeurt.

Momenteel wordt de laatste hand aan de site gelegd en deze zal binnen een maand online gaan onder de naam www.berkelen.nl

Op de drukbezochte bijeenkomst in het kulturhus 't Spieker wordt veel overlegd over plannen met de Berkel.

Berkeldal, het roer moet om

Ein Rahmen für den Lieblingsblick auf die Berkel

Streifligter 25.01.17

Team „berkeln" stellt Ideen für Berkelaktionstag vor. Aktionen mit niederländischen Berkelstädten

Coesfeld / Billerbeck / Region (SL). Erlebnisreiche Mitmachaktionen, interessante Einblicke in Natur und Ökologie und zahlreiche kulturelle Höhepunkte rund um die Berkel: Mit dem diesjährigen Berkelaktionstag am 23. Juli setzt das Organisationsteam „berkeln" besondere Akzente.

„Wir möchten den Besuchern nicht nur ein vielfältiges Programm in den einzelnen Städten entlang der Berkel bieten, sondern zugleich eine Orientierungshilfe mithilfe thematischer Schwerpunkte an die Hand geben", informierte Doris Röckinghausen, Koordinatorin des Teams „berkeln", jetzt die Vertreter der fünf deutschen Berkelkommunen. Selbstverständlich seien aber sämtliche Themenfelder für die Aktionen der Vereine und Gruppen in ihren jeweiligen Heimatstädten möglich.

Erstmalig beteiligen sich auch die niederländischen Berkelgemeinden mit vielversprechenden Aktionen. Der Auftakt des Berkelaktionstages findet deshalb in Stadtlohn, in der geographischen Mitte des Flusslaufes, mit einem gemeinsamen Frühstück auf dem Marktplatz statt. Von dort aus starten zwei Berkelradtouren in entgegengesetzte Richtungen, Richtung Westen über die Grenze nach Eibergen und gen Osten bis zur Quelle in Billerbeck. „Ab Vreden ist die Berkel befahrbar und lädt zu Kanutouren in die Niederlande, Stand Up Paddling oder Floßüberquerungen ein", sagte Silke Florijn, Team „berkeln".

In Gescher stehen die Themen Natur und Umwelt im Mittelpunkt. „In Kooperation mit dem LWL-Museum möchten wir Schülern der weiterführenden Schulen den Naturraum Berkel näherbringen und Projekte anregen, deren Ergebnisse beim Berkelaktionstag präsentiert werden", erklärte Hartmut Levermann, Team „berkeln". „Unser besonderes Augenmerk gilt den Bereichen Gewässerökologie und Hochwasserschutz." Billerbeck und Coesfeld bilden die Kulisse für den Bereich Kultur. Auf Berkelbühnen finden Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen statt. „Ein absoluter Höhepunkt wäre ein gemeinsamer Auftritt der verschiedenen Berkelchöre", so Doris Röckinghausen. Um die Berkel aus vielen Blickwinkeln zu präsentieren, sind ab Frühjahr alle Berkelfans aufgerufen, ihren Lieblingsblick auf den heimischen Fluss fotografisch festzuhalten und an das Team „berkeln" zu senden. Jede individuelle Perspektive wird zunächst analog der Regionale 2016 magentafarbig als „Mein Berkelblick" markiert. Unter allen Einsendungen werden die fünf schönsten Berkelaussichten prämiert, mit einem Rahmen versehen und als Berkelfenster installiert. Alle Infos finden Interessierte ab Mitte Februar unter www.berkeln.eu. Anregungen, Wünsche und Ideen für den Berkelaktionstag per E-Mail an info@berkeln.eu.

27.01.2017

Auch stufenlos zur Berkel

Schlosspark: Umgestaltung schreitet voran – aber nicht bis Mai fertig / Von-Galen-Straße: Alle Bäume weg

Von Viola ter Horst

Die Berkel soll auch für Rollstuhlfahrer erreichbar sein – bei der Furt in der Mitte soll es Zuwegungen geben. Fotos: Viola ter Horst

COESFELD. Die Berkel erlebbar machen – wie sieht es bei dem ehrgeizigen „Regionale"-Projekt der Stadt Coesfeld eigentlich mit der Barrierefreiheit aus? Kommen auch Rollstuhlfahrer oder Rollator-Benutzer bis nach unten zur Berkel, um sie zu erleben?

„Ja, bei der Furt wird das möglich sein, stufenlos bis auf einen Meter an die Berkel zu kommen", sagt Stadt-Sprecherin Andrea Zirkel. Es soll dort, etwa in der Mitte des Parks, eine Zuwegung ohne Treppen angelegt werden – „ein Gefälle ist aber natürlich vorhanden", sagt Zirkel.

Die Pläne seien im Vorfeld mit Vertretern von Behinderten-Initiativen abgestimmt worden. Die Wege im Schlosspark sollen außerdem gepflastert werden, damit sie auch von Gehbehinderten besser nutzbar sind – zumal der Park ja auch stark von Krankenhaus-Patienten benutzt wird.

Wer am Krankenhaus entlanggeht, kann schon den ersten gepflastertem Weg sehen.

▶ Wie ist sonst der Stand der Dinge im Park?

■ **Die Bauarbeiten haben sich verzögert.** Die Stadt geht davon aus, dass der ursprüngliche Eröffnungstermin im Mai dieses Jahres nicht stattfinden kann.

■ Bernhard-von-Galen-Straße: Im Februar sollen die ersten **Bäume an der Bernhard-von-Galen-Straße gefällt werden**, die komplett neu gestaltet wird. Laut Stadt werden dafür sämtliche Bäume bis zur Kuchenstraße gefällt.

Der erste Weg im Park ist fertig.

■ Bis zum Baubeginn auf der Bernhard-von-Galen-Straße im Sommer läuft nach Angaben der Stadt ab 1. April eine Testphase für die Tempo 30-Zone auf der Münsterstraße zwischen Katthagen und Pumpengasse. Dabei soll ermittelt werden, ob und welche Auswirkungen eine Tempo-Reduzierung auf die Verkehrsströme hat.

▶ Aktuell gelaufen:

■ Beim Schlosspark wurden jetzt **die Mauer und der Zaun entfernt.** Damit will die Stadt eine offenere Gestaltungsweise erreichen. Denn die Bernhard-von-Galen-Straße und der Park sollen stärker als jetzt ineinander übergehen. Ein Rest von der Mauer soll laut Stadt nicht erhalten bleiben.

Die Bäume an der Bernhard-von-Galen-Straße sollen alle gefällt werden.

■ **Einebnungsarbeiten** und der **Abriss der alten Holzbrücke** zur Liebfrauenschule hin sind aktuell gemacht worden. Zwei neue Brücken werden noch gebaut, sie sollen ohne Stufen mit mäßigen Steigungen genommen werden können.

■ Erste **Pflasterwege** sind angelegt.

■ Die **Stufen zur Berkel sind** bereits gut zu sehen.

■ Im Park werden zahlreiche **Ruhebänke** aufgestellt, alle mit Rückenlehnen.

AZ 28.01.2017

Aus Dornröschenschlaf wecken

Neue Ufermauer sowie Brücke und Steg über der Berkel entstehen am Wiemannweg

Von Manuela Reher

Beim Aufnehmen des Pflasters am Wiemannweg an der Berkel hat Oliver Günther (l.), Chef der Firma M & O Garten- und Landschaftsbau, im Erdreich einen alten Tank entdeckt. Sein Mitarbeiter (r.) und Projektleiter Alfred Richters (Stadt Coesfeld) staunen darüber. Doch die Erklärung ist einfach: Der Weg ist damals unter anderem mit Bauschutt aufgefüllt worden. Foto: Manuela Reher

COESFELD. Eisige Kälte macht den Mitarbeitern der Firma M & O Garten- und Landschaftsbau aus Billerbeck nicht zu schaffen, als sie mit dem Minibagger das Pflaster auf dem Wiemannweg an der Berkel aufnehmen und alte Baumstümpfe aus der Böschung entfernen.

„Bevor wir pausieren, müsste es wohl noch einige Grad kälter sein", lacht Firmenchef Oliver Günther. Gerade haben die Mitarbeiter einen alten Tank im Erdreich entdeckt, der neben anderem Bauschutt in den fünfziger Jahren, als der Weg angelegt worden ist, wohl an diese Stelle gelangt ist.

„Die Berkel ist in den 1950er Jahren zwischen dem Schlosspark und dem Katthagen neu trassiert worden. Parallel zum Gewässer wurde der Wiemannweg angelegt", erläutert Alfred Richters, der bei der Stadt Coesfeld als Projektleiter die Baumaßnahmen rund um die Innenstadt-Berkel betreut. Der Wiemannweg werde ein völlig neues Aussehen bekommen und dadurch erheblich aufgewertet. Ein bisher unansehnlicher Weg werde aus dem Dornröschenschlag geweckt.

Für die Maßnahme muss die 4,50 Meter breite Berkel in diesem Bereich zunächst trockengelegt werden. Der Kampfmittelräumdienst habe am Rand des Flussbettes bereits alle drei Meter Sondierungsbohrungen vorgenommen, die durch Holzpflöcke markiert worden sind. Die Maßnahme sei notwendig gewesen, weil Coesfeld im Zweiten Weltkrieg schließlich mehrfach starkem Bombenhagel ausgesetzt gewesen sei, so Alfred Richters.

Wenn der Wasserandrang zu groß werde, müssten Spüllanzen gesetzt werden, um das Flussbett möglichst trocken zu halten. Alfred Richters: „Das ist wichtig, damit die kleinen Baufahrzeuge auf trockenem Grund fahren können." Auf das Flussbett wird ein Geogitter aufgebracht, und darüber kommt eine Schotterschicht als Baustraße.

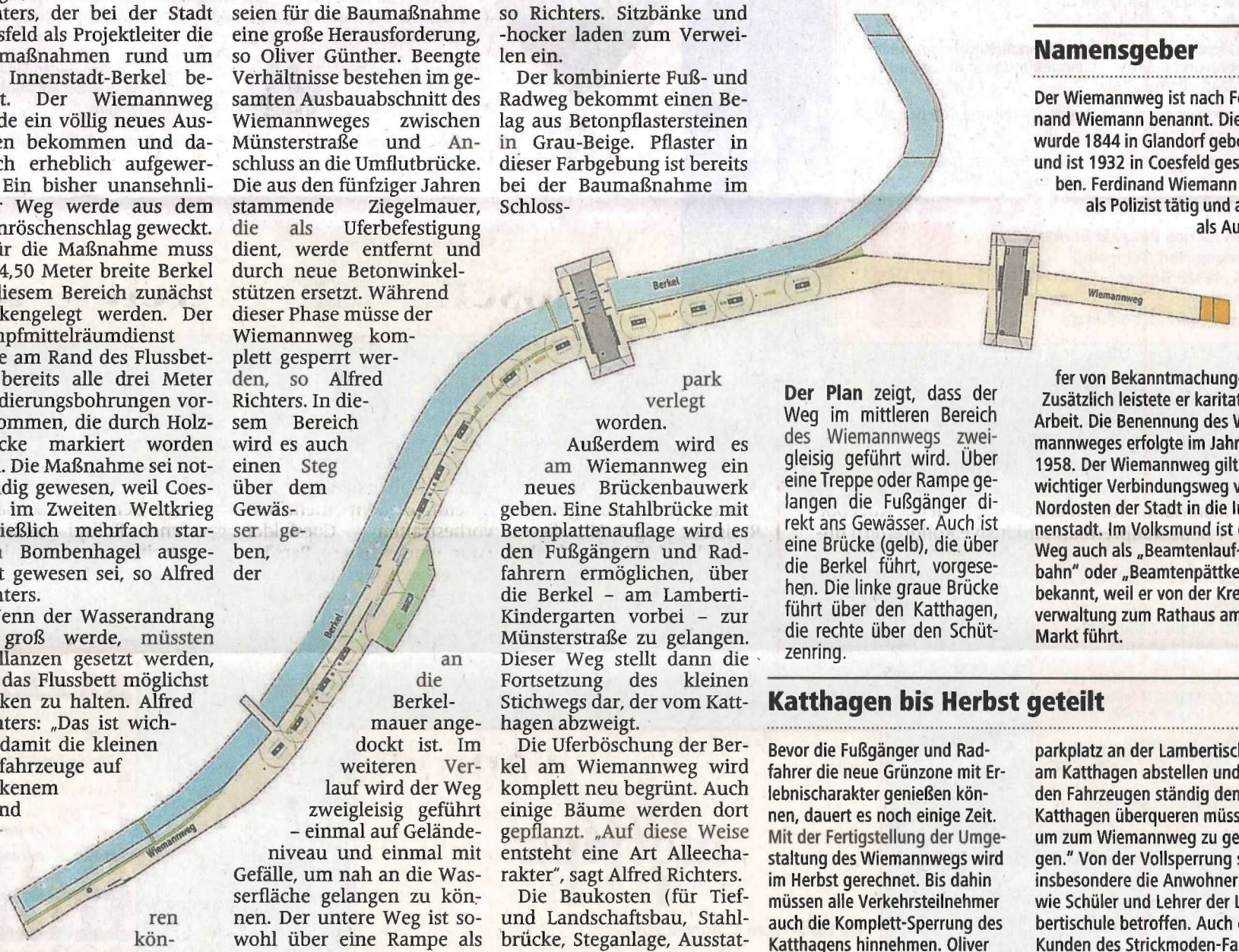
Die beengten Verhältnisse seien für die Baumaßnahme eine große Herausforderung, so Oliver Günther. Beengte Verhältnisse bestehen im gesamten Ausbauabschnitt des Wiemannweges zwischen Münsterstraße und Anschluss an die Umflutbrücke. Die aus den fünfziger Jahren stammende Ziegelmauer, die als Uferbefestigung dient, werde entfernt und durch neue Betonwinkelstützen ersetzt. Während dieser Phase müsse der Wiemannweg komplett gesperrt werden, so Alfred Richters. In diesem Bereich wird es auch einen Steg über dem Gewässer geben, der an die Berkelmauer angedockt ist. Im weiteren Verlauf wird der Weg zweigleisig geführt – einmal auf Geländeniveau und einmal mit Gefälle, um nah an die Wasserfläche gelangen zu können. Der untere Weg ist sowohl über eine Rampe als auch über eine Treppenanlage zu erreichen. So soll die Berkel für Radfahrer und Fußgänger erlebbar werden. Zur Sicherheit werden hochwertige Geländer installiert, so Richters. Sitzbänke und -hocker laden zum Verweilen ein.

Der kombinierte Fuß- und Radweg bekommt einen Belag aus Betonpflastersteinen in Grau-Beige. Pflaster in dieser Farbgebung ist bereits bei der Baumaßnahme im Schlosspark verlegt worden.

Außerdem wird es am Wiemannweg ein neues Brückenbauwerk geben. Eine Stahlbrücke mit Betonplattenauflage wird es den Fußgängern und Radfahrern ermöglichen, über die Berkel – am Lambertikindergarten vorbei – zur Münsterstraße zu gelangen. Dieser Weg stellt dann die Fortsetzung des kleinen Stichwegs dar, der vom Katthagen abzweigt.

Die Uferböschung der Berkel am Wiemannweg wird komplett neu begrünt. Auch einige Bäume werden dort gepflanzt. „Auf diese Weise entsteht eine Art Alleecharakter", sagt Alfred Richters.

Die Baukosten (für Tief- und Landschaftsbau, Stahlbrücke, Steganlage, Ausstattung - Geländer, Bänke, Abfallbehälter etc., Beleuchtung, Begrünung) belaufen sich auf rund 1,6 Millionen Euro, wie Alfred Richters mitteilt.



Der Plan zeigt, dass der Weg im mittleren Bereich des Wiemannwegs zweigleisig geführt wird. Über eine Treppe oder Rampe gelangen die Fußgänger direkt ans Gewässer. Auch ist eine Brücke (gelb), die über die Berkel führt, vorgesehen. Die linke graue Brücke führt über den Katthagen, die rechte über den Schützenring.

Namensgeber

Der Wiemannweg ist nach Ferdinand Wiemann benannt. Dieser wurde 1844 in Glandorf geboren und ist 1932 in Coesfeld gestorben. Ferdinand Wiemann war als Polizist tätig und auch als Ausrufer von Bekanntmachungen. Zusätzlich leistete er karitative Arbeit. Die Benennung des Wiemannweges erfolgte im Jahre 1958. Der Wiemannweg gilt als wichtiger Verbindungsweg vom Nordosten der Stadt in die Innenstadt. Im Volksmund ist der Weg auch als „Beamtenlaufbahn" oder „Beamtenpättken" bekannt, weil er von der Kreisverwaltung zum Rathaus am Markt führt.

Katthagen bis Herbst geteilt

Bevor die Fußgänger und Radfahrer die neue Grünzone mit Erlebnischarakter genießen können, dauert es noch einige Zeit. Mit der Fertigstellung der Umgestaltung des Wiemannwegs wird im Herbst gerechnet. Bis dahin müssen alle Verkehrsteilnehmer auch die Komplett-Sperrung des Katthagens hinnehmen. Oliver Günther von der Firma M & O Garten- und Landschaftsbau, erläutert dazu: „Die Sperrung ist aus Sicherheitsgründen notwendig, weil wir unsere Baufahrzeuge und Geräte auf dem Schotterparkplatz an der Lambertischule am Katthagen abstellen und mit den Fahrzeugen ständig den Katthagen überqueren müssen, um zum Wiemannweg zu gelangen." Von der Vollsperrung sind insbesondere die Anwohner sowie Schüler und Lehrer der Lambertischule betroffen. Auch die Kunden des Strickmoden-Fachgeschäfts Buddenkotte müssen sich auf die neue Situation einstellen. Sie können den rückwärtigen Parkplatz nur noch von der Münsterstraße aus über den Katthagen erreichen.

So sieht der Künstler Günter Schorer die Berkel am Breul in Stadtlohn. Dieses Bild ist im Buch „Berkel – Mein Leben als Fluss“ enthalten.

Berkelbuch für Preis nominiert

Als „bestes Buch im Achterhoek“

STADTLOHN/COESFELD. Die Freude ist groß bei Autorin Doris Röckinghausen aus Coesfeld: Das Buch „Berkel – Mein Leben als Fluss / Mijn leven als rivier“ ist nominiert für den Titel „Beste boek Achterhoek en Liemers 2016“.

Das Berkelbuch ist aus 80 Büchern, die im Jahr 2016 erschienen sind und einen regionalen Bezug haben, zusammen mit vier anderen Werken ausgewählt worden. Beeindruckt habe die Jury die unterhaltsamen Gedichte und die Geschichte eines Treibholzes, die in beiden Sprachen verfasst sind, sowie die faszinierenden Malereien und Fotografien von Künstlern beider Nationen. „Ich werte dies als schönes Ergebnis unserer grenzüberschreitenden Bemühungen um gute Nachbarschaft und Miteinander an der Berkel“, kommentierte Doris Röckinghausen die Nominierung. Am 4. März fällt die Entscheidung.

Das Buch ist im örtlichen Buchhandel für 26,90 Euro erhältlich.

AZ 31.01.17

Ententeich: „So ein Kleinod nicht zerstören“

AZ 31.01. 2017

Rund 25 Besucher diskutierten bei Pro Coesfeld / Verlegung des Sees als Lösungsvorschlag

Von Viola ter Horst

COESFELD. Der Ententeich im Stadtpark – nicht unbedingt muss er für die Verlegung des Honigbachs verschwinden. Das machte Abwasserwerk-Chef Rolf Hackling in der Veranstaltung der Wählergemeinschaft Pro Coesfeld deutlich. „Es ist noch nichts entschieden – jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um darüber zu diskutieren“, betonte Hackling, der die Vorentwürfe vorstellte.

Zwar hatte das Thema die Gemüter im Internet erregt, doch zur Veranstaltung waren nicht mehr als rund 25 Besucher gekommen – die Hälfte davon Pro Coesfelder. Die da waren, diskutierten dafür produktiv verschiedene Lösungsansätze.

„So ein Kleinod sollte man belassen“, appellierte ein Zuhörer. „Wo sonst kann man Kinder noch an Natur und Tiere so gut heranführen?“

Die Meinung herrschte vor, dass der Teich nicht nur erhalten, sondern ökologisch aufgewertet werden sollte. Schon jetzt erfahre das Gewässer eine gute Durchlüftung und habe zudem eine Insel, die Enten und andere Tiere zum ungestörten Brüten nutzen können. Voraussetzungen, die den anderen Teichen an der Karlstraße und Stadtwaldallee fehlten, wie Aloys Lütke Sunderhaus bemerkte, der sich ehrenamtlich um den Teich an der Stadtwaldallee kümmert. „Die kippen viel schneller um und die Fische kriegen keine Luft mehr.“ Es sei traurig, „dass man überhaupt darüber nachdenkt, den Teich im Stadtpark abzuschaffen“.

Ein Besucher machte darauf aufmerksam, dass der Stadtpark früher, als es dort noch Meerschweinchen und die Vogelvoliere gab, ein viel größeres Interesse gefunden habe. Ganze Schulklassen seien hindurch geführt worden, um die Tierwelt zu zeigen, und er sei ein beliebtes Ziel von Familienausflügen gewesen. „Der Park ist allgemein nicht mehr attraktiv“, so die Kritik. Genau da sollte angesetzt werden. Denn mit seiner einmaligen Baumallee habe der Park viel zu bieten. Um den See sollte man herumgehen können, statt diesen in eine Ecke zu verdrängen. Ein Vorschlag lautete, den Teich so zu verlegen, dass der Honigbach hindurch fließt.

Möglich ist das zwar, schätzte Hackling den Vorschlag ein: „Aber es ist nicht einfach damit getan, eine Beule ins Gewässer zu machen.“ Die Fließgeschwindigkeit ändere sich und durch das Gefälle sei mit einer starken Versandung zu rechnen.

Der Ententeich im Stadtpark wird in der Veranstaltung von Pro Coesfeld rege diskutiert. Abwasserwerk-Chef Rolf Hackling (r.) informierte über die Hintergründe. Fotos: vth

Ein anderer Vorschlag war, den Teich weiter Richtung Berkel zu verlegen. Dort wäre noch Platz – eine Überlegung, die auf viel Zustimmung stieß.

„Wir hätten uns mehr Bürger gewünscht“, bedauerte Ratsherr Robert Böyer von Pro Coesfeld.

Olaf Oehlert, der sich ehrenamtlich um den Teich im Stadtpark kümmert, informierte über den Tierbestand. Fünf Enten, dazu Flugenten, ein Koi, weitere Fische und als Fundtiere Schildkröten tummeln sich im und am Teich.

Hintergrund für die Maßnahmen im Stadtpark ist die EU-Wasserrichtlinie, nach der alle Gewässer wieder naturnah werden sollen, damit sie als Lebensraum für Tiere und Kleinstlebewesen dienen können. In Coesfeld sind eine ganze Reihe an Maßnahmen für die Berkel und weitere Gewässer geplant, erläuterte Hackling eingangs. Im Stadtpark soll der Honigbach verlegt werdem, um sich naturnah durch den Park zu schlängeln und in die Berkel münden – und nicht mehr wie jetzt in die Fegetasche. Dadurch wird Fischen und anderen Tieren ein direkter Weg ohne Hindernisse geboten. Nach ersten Entwürfen eignete sich der Bereich, wo der Ententeich liegt, am besten für den künftigen Verlauf des Honigbachs. Das hätte zur Folge, dass der Teich dort in dieser Form nicht mehr existieren könnte. 1,6 Millionen Euro kostet das Projekt, das zu 80 Prozent gefördert wird. Es ist eine breite Bürgerbeteiligung geplant, betonte Hackling.

| Kommentar